

<b>Zeitschrift:</b>	Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich
<b>Herausgeber:</b>	Geriatrischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich
<b>Band:</b>	- (2005-2006)
<b>Heft:</b>	90
<b>Rubrik:</b>	Altersmythos CXCIX : immer weniger Hochbetagte können sich auf die Hilfe ihrer Kinder oder Partner stützen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## ALTERSMYTHOS CXCIX

Immer weniger Hochbetagte können sich auf die Hilfe ihrer Kinder oder Partner stützen.

### Wirklichkeit

Aus demographischen und gesellschaftlichen Gründen erhöht sich das familiäre Hilfs- und Pflegepotential bis 2030 und wird erst langfristig sinken wegen dem steigenden Anteil Kinderloser.

### Begründung

- Die schweizerische Gesundheitsbefragung 1992 und 2002 ergab bei über 65-Jährigen mit Kindern: Ein Anstieg der Betagten mit mindestens einem wöchentlichen Kontakt zu ihrem Kinde von 63–76% auf 70–79% und ein Absinken der Betagten mit weniger als einem persönlichen Kontakt pro Monat von 6–13% auf 5–6%.
- Der Anteil von kinderlosen Frauen im Alter von 80 Jahren sinkt von 1990 bei 25% auf 18% im Jahr 2001 und weiter auf 14% im Jahre 2020 und steigt dann auf 17% im Jahre 2025, 18% 2030, 23% 2035, 25% 2040 und auf 30% 2045.
- Der Anteil von Männern resp. Frauen, die in Betagten-Paarbeziehungen leben, entwickelte sich von 58 resp. 17% 1980 auf 69, resp. 24% 2000 und wird sich voraussichtlich auf 71, resp. 32% erhöhen 2010 (bei 80–84-Jährigen) und wird selbst bei über 90-Jährigen von 43, resp. 6% 2000 auf 48, resp. 10% ansteigen im Jahre 2010.
- 2000 lebten im Alter über 80 Jahren 93'000 in Paaren und 197'000 allein, im Jahre 2010 werden dies voraussichtlich 130'000 in Paaren und 214'000 allein sein.

F. Höpflinger, V. Hugentobler: Informelle und formelle Alterspflege in der Schweiz. Beobachtungen und Perspektiven. Schweizerisches Gesundheitsobservatorium Neuenburg 2005